

- Levyts'kyj V. V. (2007). *Istoriia nimets'koi movy*. (History of German: in Ukrainian). Vinnytsia: Nova Knyha.
- Levytskyj V. V. (2010) *Etymolohycheskyj slovar' hermanskykh iazykov*. (Etymological dictionary of German language: in Ukrainian) t. 1. Vynnytsa: Nova Knyha.
- Taranets' V. H. (2008). *Diakhroniia movy: Zbirka statej*. (Diachronics of language: in Ukrainian). Odesa: Drukars'kyj dim.
- Grimm, J. (1880). *Geschichte der deutschen Sprache*. 4. Aufl. Bd. 1.
- Löffler, H. (2003). *Diaktologie. Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Schmidt, W. (2007). *Geschichte der deutschen Sprache*. 10. Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- Sonderegger, S. (2003). *Althochdeutsche Sprache und Literatur*. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Schützeichel, R. (1989). *Althochdeutsches Wörterbuch*. 4., erg. Aufl. Tübingen: Max. Niemeyer Verlag.
- Paul, H. (1956). *Deutsches Wörterbuch*, Halle.

Kuzmenko, Tetiana
Nationale Linguistische Universität Kyjiw

QUANTITÄT DER VOKALE ALS EIN DISKUSSIONSPROBLEM IN MODERNER PHONOLOGIE

Статтю присвячено дослідженню диференційної ознаки голосних фонем “тривалість”, яка є у сучасній фонології однією з дискусійних проблем. Проаналізовано специфіку розмежування термінів “тривалість” та “довгота”, визначено властивості інгерентної тривалості голосних німецької мови. Результати акустичного аналізу темпоральних параметрів голосних звуків у мовленні підтвердили скорочення тривалості довгих та коротких голосних, ступінь якої відрізняється зі зростанням спонтанності мовлення. Наголошені довгі голосні фонемі кількісно модифікуються більшою мірою, ніж короткі, а розрізнення голосних за тривалістю нейтралізується. Таким чином, тривалість голосних варто вважати максимально нестабільною диференційною ознакою.

Ключові слова: *тривалість, диференційна ознака, інгерентна тривалість, кількісна редуція, наголошені голосні.*

The article devoted to the investigation of vowel phonemes' distinctive feature “quantity”, which is the field of discussion in Modern phonology. Both terms “quantity” and “vowel length” are under consideration. A main problem among the phoneticians is which feature is more relevant. The duration or vowel length is meant to be a physical feature and depends of different factors. Therefore, we should differ a phonetic duration and phonologic quantity. A special accent is dedicated to the own length of German vowels. The vowel length can change according to the tongue position namely its vertical movement. So are the low vowels longer than the high one. The temporal features of vowel phonemes are analyzed acoustically in such positions: isolated vowel – the vowel

in the word – the vowel in the sentence – the vowel under the sentence accent – the vowel at the reading – the vowel at the retelling – the vowel in the spontaneous speaking. The results of this analysis prove that long and short vowels can reduce their length. The long vowels are quantitative reduced greatly than the short one. The degree of this reduction vary in different kinds of speech. As to their length, the vowels can shorten at the reading and in the spontaneous speaking. Their temporal parameters are in these conditions practically the same. At the retelling stressed vowels can undergo more essential quantitative reduction. The opposition “long – short” becomes in the speech neutralized. This means that the vowels’ distinctive feature “quantity” is maximal unstable.

Key words: length, distinctive feature, the own length, quantitative reduction, stressed vowels.

Das deutsche Vokalsystem stellt ein komplexes Phänomen dar. Es besteht aus 15 Monophthongen und 3 Diphthongen. Jeder Vokal besitzt ein Bündel von distinktiven Merkmalen, das diesen Vokal von allen anderen Vokalen unterscheidet. Darunter sollen die Quantität, die Qualität (Klangfarbe), horizontale Zungenstellung, vertikale Zungenlage, die Lippenstellung (Labialität) erwähnt werden. Mooshammer schlägt außerdem vor, die Gespanntheit als noch ein distinktives Merkmal dazu zu zählen. Die Gespanntheitsopposition ist bei der Differenzierung der langen und kurzen Vokale sehr wichtig (Mooshammer, 1998, S. 7).

Das ganze Vokalsystem kann man den distinktiven Merkmalen nach auf folgende Weise darstellen (Tab. 1):

Tabelle 1

Distinktive Merkmale der deutschen Vokalphoneme (Steriopolo, 2018, S. 130)

	i:	ɪ	y:	ʏ	e:	ɛ	ɛ:	ø:	œ	u:	ʊ	o:	ɔ	a:	ʌ
[kons]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
[hint]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+
[hoch]	+	+	+	+	-	-	-	-	-	+	+	-	-	-	-
[tief]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+
[lab]	-	-	+	+	-	-	-	+	+	+	+	+	+	-	-
[gesp]	+	-	+	-	+	-	-	+	-	+	-	+	-	-	-
[lang]	+	-	+	-	+	-	+	+	-	+	-	+	-	+	-

Da die Vokale in der Rede unter dem Einfluss von vielen Faktoren modifiziert werden können, erweisen sich einige distinktive Merkmale als instabil (Kuzmenko, 2007; Steriopolo 2018). Die Quantität der Vokale ist dabei in der modernen Phonetik vom großen Interesse.

Die Grundlage des Merkmals “Quantität” bildet die Opposition der Vokale “lang – kurz”. Durch dieses Merkmal kann man die Bedeutung vieler deutscher Wörter unterscheiden, z. B. *Staat* – *Stadt* [a:] – [a]. Die deutsche Sprache ist deswegen “quantitätssensitiv, weil sie einen phonologischen Kontrast zwischen langen und kurzen Segmenten aufweist” (Hall, 2000, S. 249).

Unter der Quantität versteht man “die Verwendung von Dauerunterschieden zur Bedeutungsunterscheidung in einer Sprache” (Pétursson, Neppert, 2002, S. 162), “Dauer der Vokale” (Hall, 2000, S. 28), “Dauer, Länge” (Steriopolo, 2018, S. 133). Man benutzt “die Quantität” und “die Dauer” sehr oft zusammen. Kohler betont aber, “die phonologische Quantität tritt neben die phonetische Dauer“ (Kohler, 1995, S. 110). Aus dieser Bestätigung folgt, dass die Termini “die Quantität” und “die Dauer” nicht gleichberechtigt sind. Die Dauer der Vokale hängt von der Lautumgebung ab, ist deswegen kontextbedingt. In dieser Hinsicht ist “die Dauer” ein phonetisches segmentales Merkmal. “Die Dauer eines Lautes ist seine physikalische zeitliche Ausdehnung, die gemessen werden kann. ... Es hat sich gezeigt, dass nicht absolute Unterschiede für die Quantitätsunterscheidung maßgebend sind, sondern es geht um Dauerrelationen. Ein quantitativ langer Vokal kann unter gewissen Umständen objektiv gemessen kürzer als ein quantitativ kurzer Vokal sein. Wegen der Relativität der zeitlichen Länge der Segmente, die an den Quantitätsgegensätzen teilnehmen, ist die Quantität eine suprasegmentale Eigenschaft” (Hall, 2000, 163).

Die Dauer kann auch durch einige suprasegmentale Einheiten, wie z. B. das Sprechtempo und den Satzakzent, bestimmt werden. Außerdem spielt die Dauer eine wichtige Rolle bei der Differenzierung verschiedener Silbenarten. So lauten z. B. leichte Silben auf einen kurzen Vokal und schwere Silben auf einen langen Vokal aus. Auf diese Weise kann man die Dauer als ein suprasegmentales Merkmal verstehen.

Hall A. Alan schlägt noch ein Parameter der Vokalquantität vor. Seiner Meinung nach soll man die Quantität nach zwischen den Monophthongen und den Diphthongen unterscheiden. Er versteht unter einem Diphthong “eine Abfolge von zwei Vokalen, die zusammen dieselbe Dauer haben wie ein einzelner langer Vokal, wobei diese beiden Laute zur selben Silbe gehören” (Hall, 2000, S. 29). Hier entsteht aber ein Widerspruch, weil bei einem Diphthong das erste Segment etwas länger und intensiver als das zweite ist. Trotzdem bildet die Dauer des Diphthongs als einer komplexen Einheit ein interessantes Forschungsproblem.

Jeder Vokal hat außerdem seine inhärente (intrinsische) spezifische Dauer. “Die Vokale haben eine um so größere intrinsische Dauer, je offener sie sind” (Kohler, 1995, S. 111). Ihrer inhärenten Dauer nach unterscheidet man “enge” ([i:], [u:]) und “breite” ([a:], [e:], [o:]) Vokale, weil sie verschiedene Intensitätsstufen haben (Krämer, 1978; Zinder, 1979; Pétursson, Neppert, 2002). Zinder behauptet, “da der Vokal [i:] weniger intensiv als die anderen Vokale ist, soll er eine relativ längere Dauer haben, um sich im Redefluss nicht zu “verlieren” (Zinder, 1979, S. 187).

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung ist, die Dauer der betonten deutschen Vokale in der Rede zu analysieren. Es ist wichtig zu bestimmen, welchen Unterschied die langen und kurzen Vokale in der Rede ihrer Dauer nach aufweisen und wie groß die Stufe ihrer quantitativen Reduktion ist.

Material der Untersuchung bilden die betonten deutschen Vokale in folgenden Oppositionen: der isoliert ausgesprochene Vokal (VI) – der Vokal im Wort (VW) – der Vokal unter dem Satzakzent (VSA) – der Vokal im Satz (VS) – der Vokal beim Lesen (V-L) – der Vokal bei der Nacherzählung (V-N) – der Vokal in der spontanen Rede (V-Sp).

Resultate der akustischen Analyse bestätigen, dass sich die betonten Vokale nach ihren inhärenten (intrinsischen) Merkmalen unterscheiden. Die tiefen Vokale sind länger als die hohen. So sind z. B. das tiefe [a:], die mittleren [e:] und [o:] länger und intensiver, als die hohen [i:] und [u:]. Die Dauer des Vokals [i:] beträgt im Wort 78 ms und beim Lesen 57 ms. Beim Vokal [a:] sind das entsprechend 149 ms und 62 ms (Tab. 2):

Tabelle 2

**Die Dauer der betonten langen Vokale
in der vorbereiteten und spontanen Rede (ms)**

Vokale	VI	IW	VSA	VS	V-L	V-N	V-Sp
[i:]	211	78	88	78	57	71	68
[y:]	259	71	64	53	31	50	48
[e:]	236	144	120	111	77	84	76
[ø:]	268	89	84	78	62	75	64
[u:]	289	75	78	65	69	59	64
[o:]	312	92	85	72	62	74	45
[a:]	264	149	141	139	62	82	97

Bei der Analyse der temporalen Parameter von betonten langen Vokalen ergibt sich die interessante Tatsache, dass die meisten Vokale ihrer Dauer nach beim Lesen und in der spontanen Rede fast die gleichen Angaben haben, z. B. [e:] (77 ms beim Lesen und 76 in der spontanen Rede) oder [ø:] (62 ms – 64 ms), [u:] (69 ms – 64 ms). So wird das Lesen der spontanen Rede ähnlich. Diese Erscheinung lässt sich dadurch erklären, dass der Sprecher einen Text ganz schnell vorlesen kann, besonders wenn dieser Text ihm bekannt ist. Bei schnellem Sprechtempo werden dann die Vokale kürzer. In der spontanen Rede ist das schnelle Sprechtempo ein wesentliches Merkmal.

Die starke Position für kurze Vokale ist ihre Position im Wort. Sie gilt als ein "Ausgangspunkt" bei dem Vergleich der akustischen Parameter dieser Vokale in anderen Positionen, z. B. im Satz oder im Text. Resultate der akustischen Analyse der temporalen Parameter von betonten kurzen Vokalen sind in der Tabelle 3 dargestellt.

**Die Dauer der betonten kurzen Vokale
in der vorbereiteten und spontanen Rede (ms)**

Vokale	VI	VW	VS	V-L	V-N	V-Sp
[ɪ]	90	87	43	60	62	30
[ʏ]	86	84	51	84	74	57
[ɛ]	71	69	68	65	69	62
[œ]	86	67	58	54	49	45
[ʊ]	54	50	49	43	52	49
[ɔ]	76	73	56	68	45	57
[a]	77	68	64	69	64	64

Wenn man die Dauerwerte der kurzen Vokale im Wort und in der spontanen Rede vergleicht, so ergibt sich, dass sie nicht so stark wie die langen Vokale quantitativ modifiziert werden können. Maximal reduziert wird der kurze hohe [ɪ], dessen Dauer in der spontanen Rede nur 30 ms beträgt. Weniger stabil erweisen sich die kurzen [a] (64 ms) und [ɛ] (62 ms). Das bestätigt die Tatsache, dass verschiedene Vokale nach ihrer intrinsischen Dauer verschiedenartig variieren.

Bei der Analyse der Dauer von betonten langen und kurzen Vokalen wurde festgestellt, dass es manchmal zur Angleichung der temporalen Parameter von langen engen [i:], [u:] und kurzen weiten [a], [ɔ], [ɛ] kommt. Das entspricht den Angaben der Untersuchung von O. Steriopolo (Steriopolo, 1979, S. 46).

Um die Modifikation der temporalen Parameter der Vokale genauer zu bestimmen, soll man vor allem relative Dauer der Vokale analysieren. Als 100% gelten dabei die Dauerwerte der isoliert ausgesprochenen betonten Vokale. In allen anderen Positionen, die in dieser Untersuchung analysiert wurden, ergeben sich wesentliche Unterschiede. Die Resultate zeugen davon, dass die langen Vokale von 53% bis 72% kürzer werden. Relative Dauer des langen Vokals [e:] beträgt im Wort 61%, bei der Nacherzählung – 35,6% und in der spontanen Rede – nur 32,2%.

Tabelle 4

**Relative Dauer der betonten langen Vokale
in der vorbereiteten und spontanen Rede (%)**

Vokale	VI	IW	VSA	VS	V-L	V-N	V-Sp
[i:]	100	37	41,7	37	27	33,6	32,2
[y:]	100	43,6	24,7	20,4	12	19,3	18,5
[e:]	100	61	50,8	47	32,6	35,6	32,2
[ø:]	100	54,1	31,3	29,1	23,1	28	22,1
[u:]	100	26	27	22,5	23,9	20,4	22,1
[o:]	100	29,6	27,2	23,1	19,9	23,7	14,4
[a:]	100	95,5	90,4	89,1	39,7	52,6	62,2

Laut den Angaben der Tabelle 4 werden betonte lange [y:], [u:] und [o:] beim Lesen quantitativ reduziert. Die Mittelwerte sinken bei [u:] von 100% bis 23,9%, bei [o:] von 100% bis zu 19,9% und bei [y:] sogar von 100% bis 12%.

Bei der Nacherzählung kann man im Vergleich zum Lesen eine nicht so große Steigerung der Dauerwerte von betonten langen Vokalen beobachten. Das kann durch das langsame Sprechtempo bedingt sein, weil der Sprecher die Ereignisse des von ihm vorher gelesenen Textes logisch und wahrheitsgetreu schildern soll. Maximal reduziert werden unter allen Vokalen die langen [y:] (von 100% bis 19,3%) und [u:] (von 100% bis 20,4%).

In der spontanen Rede sind die betonten langen Vokale wesentlich kürzer. In der starken betonten Position bleiben lange Vokale nicht stabil. Sie werden in ihrer Dauer bis zu 73% kürzer. Die relative Dauer des betonten [a] beträgt 62,2%, d.h. der Vokal wird in der spontanen Rede auf 37,8% gekürzt. Die anderen Vokale werden wesentlicher quantitativ reduziert, vom 67, 8% bis 77, 9%.

Was die relative Dauer der betonten kurzen Vokale angeht, so hält man die Position des Vokals im Wort als seine starke Position und nimmt diese temporalen Parameter als 100 %. In der Tabelle 5 ist der Vergleich der Dauerunterschiede von kurzen Vokalen in allen Positionen und im Wort dargestellt.

Tabelle 5

**Relative Dauer der betonten kurzen Vokale
in der vorbereiteten und spontanen Rede (%)**

Vokale	VI	VW	VS	V-L	V-N	V-Sp
[ɪ]	100	96,7	47,8	66,7	68,9	33,3
[ʏ]	100	97,7	59,3	84	86	57
[ɛ]	100	97,2	95,8	91,5	97,2	87,3
[œ]	100	77,9	67,4	54	56	45
[ʊ]	100	92,6	90,7	79,6	96,3	90,7
[ɔ]	100	96,1	73,7	89,5	59,2	75
[a]	100	88,3	83,1	89,6	83,1	83,1

Die Angaben der Tabelle 5 zeugen davon, dass die Dauer der betonten kurzen Vokale mit der Steigerung der Spontanität kongruiert. Sie sinkt von 7% bis zu 26%. Weniger reduziert wird der kurze Vokal [ɛ], dessen Dauer von 3% bis zu 8,5% fällt. Maximal modifiziert sind der Vokal [œ], der bis zu 56% kürzer wird, und das kurze hohe [i:], dessen Dauerwerte bis zu 66,7% sinken. Meist stabile temporale Angaben haben nur kurze [ɛ], [ʊ] und [a].

Außer den Vokalen gehören zum deutschen Vokalsystem auch drei Diphthonge [aɪ̯], [aʊ̯], [oɪ̯] (die angeführten Transkriptionszeichen sind nach den akustischen Untersuchungen von Steriopolo O. (2018) vorgeschlagen). Diese Laute bestehen aus zwei Vokalsegmenten, unter denen der erste intensiver und stärker ist. Der Diphthong als eine komplexe Einheit soll deswegen eine relativ längere Dauer haben.

Das Ziel der Untersuchung war auch die Dauer der betonten deutschen Diphthonge in folgenden Positionen zu analysieren: der Diphthong in der isolierten Position – der Diphthong beim Lesen – der Diphthong bei der Nacherzählung – der Diphthong in der spontanen Rede. Die Resultate dieser Analyse sind in der Tabelle 6 dargestellt.

Tabelle 6

Die Dauer der betonten Diphthonge in der Rede (ms)

Diphthong	isolierte Position	Lesen	Nacherzählung	spontane Rede
[aɪ̯]	245	169	87	114
[aʊ̯]	211	127	64	109
[oɪ̯]	253	131	149	190

Laut den Angaben der Tabelle 6, hat der Diphthong [oɪ̯] in der Rede meist stabile temporale Mittelwerte. Nur beim Lesen wird er im Vergleich zur isolierten Position fast um die Hälfte kürzer, während bei der Nacherzählung und in der spontanen Rede seine Dauer etwas steigt.

Die anderen Diphthonge sind in der Rede instabil. So wird der betonte [aʊ̯] bei der Nacherzählung maximal quantitativ reduziert. Seine Dauer beträgt hier nur 64 ms. Beim Lesen und in der spontanen Rede ist er relativ kurz. Im Vergleich zu anderen deutschen Diphthongen sinkt die Dauer dieses Diphthongs in der spontanen Rede wesentlich.

Was den deutschen Diphthong [aɪ̯] betrifft, so zeigt er minimale Dauerwerte nur bei der Nacherzählung (87 ms). In der spontanen Rede und beim Lesen wird er bezüglich der isolierten Position relativ kürzer.

Man kann also behaupten, dass die Dauer der deutschen Diphthonge sowie Monophthonge von der Stufe ihrer Betontheit in der Rede abhängt. Wenn wir die Mittelwerte der Dauer von den Diphthongen in der isolierten Position, beim Lesen und bei der Nacherzählung mit einander vergleichen, so stellt sich heraus, dass bei der Nacherzählung die temporalen Parameter kürzer sind.

Die Analyse der quantitativen Merkmale der betonten deutschen Vokalphoneme in der Rede zeigte folgende Resultate:

1) Alle Vokalphoneme haben ihre intrinsischen Merkmale. Die Dauer der Laute steigt mit der Senkung der Zungenlage. So sind die Flachvokale länger als die hohen Vokale.

2) Der intrinsischen Dauer nach lassen sich zwei Gruppen der Vokale unterscheiden: “enge” und “weite” Laute. Diese Differenzierung soll man bei der Analyse der Vokale in der Rede in Betracht ziehen.

3) Quantitative Merkmale der Vokale sind mit den qualitativen Merkmalen verbunden. Je länger der Vokal ist, desto intensiver und gespannter ist er.

4) Die Stufe der quantitativen Reduktion ist größer bei den betonten langen Vokalen. Die Dauer dieser Laute sinkt in der Rede bis zu 80%, bei den kurzen Vokalen – nur bis zu 46%.

5) Die Opposition der Vokale “lang – kurz” wird in der Rede neutralisiert. Die Stufe dieser Modifikation steigt mit der Stufe der Spontanität.

LITERATUR

- Зиндер, Л. Р. (1979). *Общая фонетика* (2-е изд., перераб. и доп.). Москва: Высшая школа.
- Кузьменко, Т. М. (2006). *Редукція наголошених голосних у сучасному німецькому мовленні (експериментально-фонетичне дослідження)* (Кандидатська дисертація). Київський національний лінгвістичний університет. Київ, Україна.
- Стериополо, Е. И. (1979). *Редукция ключевых гласных немецкого языка* (Кандидатская диссертация). Киевский государственный педагогический институт иностранных языков. Киев, Украина.
- Стериополо, О. І. (2018). *Фонетика і фонологія німецької мови*. Теоретичний курс. Київ: Видавничий центр КНЛУ.
- Becker, Th. (1998). Das Vokalsystem der deutschen Standardsprache. *Arbeiten zur Sprechanalyse*, 32. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien: Lang.
- Hall, T. Alan. (2000). *Phonologie: eine Einführung*. Berlin, New York: de Gruyter.
- Kohler, K. J. (1995). *Einführung in die Phonetik des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt.
- Krämer, W. (1978). Acoustic Variations of German /a/ and /a:/ under Varied Speaking Attitude. In *Frankfurter phonetische Beitrag II = Forum phoneticum*, 16 (1–21). Frankfurt.
- Kuzmenko, T. (2007). Untersuchungen zur Stabilität / Instabilität der distinktiven Merkmale von deutschen Vokalphonemen in den verschiedenen Textsorten. *Ifk-Arbeitsberichte. Neue Folge*, 23. <http://www.ifk.uni-bonn.de/forschung/abteilung-sprache-und-kommunikation/ikp-arbeitsberichte-neue-folge/ikp-arbeitsbericht>.
- Mooshammer, Ch. (1998). Experimentalphonetische Untersuchungen zur artikulatorischen Modellierung der Gespanntheitsopposition im Deutschen. In *Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und Sprachliche Kommunikation der Universität München (Jh. 36, S. 3–192)*. München: FIPKM.
- Pétursson, M., Neppert, J. M. H. (2002). *Elementarbuch der Phonetik*. Hamburg: Buske.

REFERENCES

- Zinder, L. R. (1979). *Obshchaya fonetika* (2-e izd. pererab. i dop.). Moskva: Vysshaya shkola.
- Kuz'menko, T. M. (2006). *Reduktsiia naholoshenykh holosnykh u suchasnomu nimets'komu movlenni (eksperymental'no-fonetychne doslidzhennia)* (Kandydats'ka dysertatsiia). Kyivs'kyj natsional'nyj linhvistychnyj universytet. Kyiv, Ukraina.

- Steriopolo, E. I. (1979). Reduktsiya klyuchevykh glasnykh nemetskogo yazyka (Kandidatskaya dissertatsiya). Kiyevskiy gosudarstvennyy pedagogicheskiy institut inostrannykh yazykov. Kiyev. Ukraina.
- Steriopolo, O. I. (2018). Fonetyka i fonolohiia nimets'koi movy. Teoretychnyj kurs. Kyiv: Vydavnychyj tsentr KNLU.
- Becker, Th. (1998). Das Vokalsystem der deutschen Standardsprache. *Arbeiten zur Sprechanalyse*, 32. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien: Lang.
- Hall, T. Alan. (2000). *Phonologie: eine Einführung*. Berlin; New York: de Gruyter.
- Kohler, K. J. (1995). *Einführung in die Phonetik des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt.
- Krämer, W. (1978). Acoustic Variations of German /a/ and /a:/ under Varied Speaking Attitude. *Frankfurter phonetische Beitrag II = Forum phoneticum*, 16. Frankfurt, 1–21.
- Kuzmenko, T. (2007) Untersuchungen zur Stabilität/ Instabilität der distinktiven Merkmale von deutschen Vokalphonemen in den verschiedenen Textsorten. *Ifk-Arbeitsberichte. Neue Folge*, 23. <http://www.ifk.uni-bonn.de/forschung/abteilung-sprache-und-kommunikation/ikp-arbeitsberichte-neue-folge/ikp-arbeitsbericht>, ISSN 1614-6271. Bonn, 1–15.
- Mooshammer, Ch. (1998). Experimentalphonetische Untersuchungen zur artikulatorischen Modellierung der Gespanntheitsopposition im Deutschen. *Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und Sprachliche Kommunikation der Universität München*, 36. München: FIPKM, 3–192.
- Pétursson, M., & Neppert, J. M. H. (2002). *Elementarbuch der Phonetik*. Hamburg: Buske.

Redkva, Andrii
Nationale Jurij-Fedkowytch-Universität Tscherniwzi

PHONOSEMANTISCHE MERKMALE VON PUBLIZISTISCHEN TEXTEN (UNTERSUCHT AN REDEN ÖSTERREICHISCHER POLITIKER)

Статтю присвячено дослідженню фонемних сполучень слів (фонестем) німецької мови. Дослідження базується на основі аналізу початкових фонемних сполучень приголосних у німецькій мові за єдиною методикою з урахуванням усіх основних параметрів фоносемантики. Матеріалом для дослідження обрано промови політиків Австрії – Александра ван дер Беллена і Гайнца Фішера. Для дослідження здійснено вибірку промов політичних діячів на різноманітну тематику з таких основних тем: “війна”, “економіка”, “культура”, “політика”. Виявлена фонестемна лексика згрупована щодо їх емоційно-конотативного сприйняття за шкалою “оцінки”. Було виокремлено такі категорії: позитивна, негативна та нейтральна. Під час дослідження виявлено асоціативно-символічні значення досліджуваних фонестем, встановлено, як кількість фонестемної лексики впливає на сприйняття електоратом промов в цілому та які фонестеми частіше вживаються у публіцистичних текстах.

Ключові слова: фоносемантика, звукосимволізм, фонестема, фонестемна лексика, публіцистичний текст, емоційно-конотативне сприйняття.